

"Afrika gibt es nur im Plural!" (Nuscheler/Tetzlaff 2007)

Dieses Zitat aus einer Veröffentlichung der Bundeszentrale für politische Bildung könnte treffender nicht sein. Denn hierin vereinen die Autoren jene vielfältigen Weltbilder und Klischees, welche über den "dunklen Kontinent" existieren, und das Bild der breiten öffentlichen Meinung widerspiegelt.

Afrika - dieser Kontinent, um den sich so viele Geschichten ranken, der so vielfältig ist wie kaum ein anderer, und ebenso widersprüchlich. Hier liegt die Wiege der Menschheit. Afrika - das klingt nach Abenteuer, Safari, Savanne. Und das klingt ebenso nach Kriegen, Hungerkatastrophen und bitterster Armut. Die Meinungen sind geteilt über Afrika.

Auf der einen Seite stehen die 'Gut-Menschen', die Philantropen und Weltverbesserer. Ihnen haftet ein verträumter Idealismus an, der fern der Realität sich zu bewegen scheint. Himmelhoch jauchzend helfen sie den Notleidenden, zu Tode betrübt resignieren sie nach einer misslungenen Hilfsaktion. Auf der anderen Seite finden sich die Fatalisten und jene, die in Afrika allein dessen Widersprüchlichkeit sehen. Diese überraschen jene Zeitungsartikel über Gewaltakte in Kenia genauso wenig, wie Übergriffe in Südafrika, brennende Dörfer im Sudan oder die durch Gewalt herbeigeführte Wiederwahl eines simbabwischen Präsidenten.

Sind die Gegensätze jedoch wirklich so stark? Oder laufen wir nicht allzu schnell Gefahr auf Grund von leichtfertiger Desinteresse und vorgefertigter Ignoranz uns zu jenen Klischees hinreißen zu lassen, die vor allzu großer Enttäuschung bewahren und die die mündige Meinung durch vorgegebene Gedanken ersetzen?

Um Afrika zu verstehen, um allgemein die Kultur und das Leben anderer Menschen zu verstehen, genügt oftmals ein Funke Interesse und eine Prise Zivilcourage. Bilden sie sich ihre eigene Meinung! Schauen sie über den Tellerrand der eintönigen Berichterstattung hinaus. Der Anfang steckt im Sprechen und Zuhören - den Grundpfeilern wahrhaft demokratischen Verständnisses. Wagen sie diesen Schritt. Wagen sie es einzutauchen in den Kontinent, um den sich so viele Geheimnisse ranken und der so unerforscht scheint wie noch vor 100 Jahren.